

Sportgroßereignisse in München

- A) Einrichtung einer zentralen und dauerhaften Servicestelle für Sportgroßereignisse in München
- B) Erstellung einer übergreifenden kommunalen Leitlinie inklusive Kriterienkatalog zum zukünftigen nachhaltigen Umgang mit Sportgroßereignissen

„Trotz der Olympiaentscheidung: Ja zur Nachhaltigkeit im Sport“

Antrag Nr. 08-14 / A 02622 der Stadtratsfraktion Die Grünen/RL vom 07.07.2011

„Spitzensport in München – Vorbild für Sport-Großveranstaltungen in ökologischer und sozialer Hinsicht“

Antrag Nr. 08-14 / A 04849 der Stadtratsfraktion Die Grünen/RL vom 29.11.2013

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01335

2 Anlagen

Beschluss des Sportausschusses des Stadtrates vom 14.01.2015 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Die oben dargestellten Stadtratsanträge (siehe Anlage) greifen das Thema Nachhaltigkeit im zukünftigen Umgang mit Sportgroßveranstaltungen in München auf.

Ziel und Inhalt der Beschlussvorlage

Sportgroßereignisse haben in den letzten Jahrzehnten eine massive Veränderung erfahren. Die Zeit der bloßen Wettkämpfe ist längst vorbei. Immer mehr Sportgroßereignisse werden zu „Mega-Events“ aufgezogen, bei denen das Rahmenprogramm, die Sponsorendarstellung, Shows und das gemeinsame Feiern mindestens genauso wichtig sind wie das eigentliche Sportgeschehen.

Die finanziellen, rechtlichen und personellen Anforderungen an Sportgroßereignisse und die vorgeschalteten Bewerbungsverfahren nehmen dabei stetig und in erheblichem Ausmaß zu.

Gerade in München stellt sich nach der fehlgeschlagenen Olympiabewerbung 2022 und der wirtschaftlich und rechtlich schwierigen Bewerbung um die UEFA EURO 2020 einmal mehr die Frage, welche Strategie die Landeshauptstadt München in diesem Bereich zukünftig verfolgen sollte.

Überlässt man es dem Zufall, ob und welche Sportgroßereignisse nach München kommen? Akzeptiert man bedingungslos die Anforderungskataloge der Veranstalter, um nicht im Wettbewerb mit anderen Metropolen ins Hintertreffen zu geraten? Welche Grenzen oder Richtlinien setzt sich die Landeshauptstadt München für das weitere Vorgehen?

Die vorliegende Beschlussvorlage hat das Ziel, dem Stadtrat eine Lösung aufzuzeigen, wie die Landeshauptstadt München zukünftig aktiv und selbstbewusst mit Sportgroßereignissen umgehen kann.

1. Bedeutung von Sportgroßereignissen – Chancen und Risiken

Große Sportveranstaltungen locken jährlich Millionen von Menschen an und sind mittlerweile zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil unserer Sport- und Freizeitkultur geworden. Die Begeisterung für ein sportliches Event oder ein gemeinsames Ziel bringt die Menschen zusammen und setzt positive Emotionen frei. Spätestens seit der FIFA Fußball-WM 2006 oder den UEFA Champions League Finals 2012 hat sich auch in München bestätigt, wie solche Sportereignisse große Teile der Gesellschaft in ihren Bann ziehen können.

Sport, insbesondere medienwirksame Sportgroßereignisse, haben sich außerdem zu einem wichtigen Image- und Wirtschaftsfaktor entwickelt und stellen ein effektives Instrument des Regional- bzw. Stadtmarketings dar.

In jüngster Vergangenheit entwickelt sich jedoch auch eine immer größer werdende Gegenbewegung zum „Größenwahn“ einiger Veranstalter bzw. Rechteinhaber. Der rücksichtslose Umgang mit der Natur, die katastrophalen Arbeitsbedingungen und die Korruptionsvorwürfe bei der Durchführung der Olympischen Winterspiele in Sotschi und der Vergabe der Fußball WM 2022 nach Katar sowie die Demonstrationen vor und während der FIFA WM 2014 in Brasilien zeigen immer deutlicher die Risiken und die zum Teil begründete Kritik an derartigen „Mega-Events“.

Daher wird es zukünftig zunehmend wichtiger werden, bereits bei der Planung und Bewerbung um Sportgroßereignisse alle Chancen und Risiken der einzelnen Veranstaltung zu erkennen und abzuwägen.

1.1 Chancen

Große Metropolen bemühen sich gegenwärtig um die Austragung einer möglichst umfangreichen und ausgewogenen Palette an Spitzen- und Breitensportveranstaltungen, deren positive Wirkungen das Image, die Wirtschaft, den Tourismus und die Sportbegeisterung der jeweiligen Region aufwerten sollen.

Internationale und nationale Sportgroßereignisse wie das Deutsche Turnfest 1998, die Europameisterschaften in der Leichtathletik 2002, die FIFA WM 2006, die Finals der UEFA Champions League 2012 oder die Special Olympics 2012 haben deutlich gemacht, welche erheblichen Auswirkungen diese Events für die Landeshauptstadt München haben.

1.1.1 Wirtschaft

Sportgroßereignisse sind längst ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor für Veranstalter, Sportverbände, Sponsoren und Städte. Sie verfügen häufig über Budgets von mehreren Millionen Euro und generieren Wertschöpfung und Arbeitsplätze. So konnte beispielsweise München laut einer Schätzung des Referats für Arbeit und Wirtschaft - München Tourismus (vgl. Bekanntgabe Abschlussbericht UEFA Champions League Finalsspiele 2012 vom 21.11.2012) mit dem „Finale dahoam“ rund 45 Millionen Euro an zusätzlichem Umsatz verzeichnen. Diese Einnahmen sind vor allem in den Bereichen Hotel-, Gast- und Transportgewerbe, Einzelhandel, Souvenirverkauf und durch die Nutzung von kulturellen Einrichtungen generiert worden.

1.1.2 Tourismus

Die Finalsspiele der UEFA Champions League führten zwar weniger europäische Gäste nach München, aber umso mehr Besucher aus der Region, aus ganz Bayern und sogar der ganzen Bundesrepublik. Die Münchner Hotellerie war voll ausgelastet und das sehr große Besucher-aufkommen füllte gastronomische Betriebe und ließ ganz München zu einer riesigen Partyzone werden.

Laut Abschlussbericht zur FIFA WM 2006 konnte die Landeshauptstadt München während der sechs Spiele allein acht Millionen Tagesgäste, so wie 420.000 Hotelgäste verzeichnen, die sich in München rund um die Spieltage aufhielten und die Atmosphäre in der Stadt genossen. Das FIFA Fan Fest im Olympiapark wurde von einer Million Fußballfans besucht.

1.1.3 Image und Stadtmarketing

Neben den genannten wirtschaftlichen Effekten ist die mediale Aufmerksamkeit, die national und international durch Sportgroßereignisse erzeugt wird, enorm. Auswertungen der oben genannten Events haben ergeben, dass neben den unmittelbaren Besuchern hunderte Millionen Menschen auf der ganzen Welt ein derartiges Sportereignis im Fernsehen

verfolgten (Champions League 2012: Übertragung in 200 Länder, 40 TV-Anstalten, ca. 300 Millionen Fernsehzuschauer).

Diese positive mediale Präsenz, verbunden mit der weltweiten Berichterstattung, die rund um das Sportevent aus der „Host City“ erzeugt wurde, stellte eine für den Austragungsort unbezahlbare Werbung dar und hätte durch keine Kampagne so erreicht werden können. Denn gerade hinsichtlich Standortentscheidungen großer Unternehmen spielt neben dem kulturellen vor allem auch das sportliche Angebot einer Region bzw. einer Stadt eine entscheidende Rolle. Ein Großteil der Bevölkerung ist sportlich aktiv und im Zuge des Wertewandels hat sich eine Höherschätzung der Freizeit herausgebildet. Das soziale, kulturelle und sportliche Umfeld und Angebot (Freizeitwert) spielen aus diesem Grund im Städtewettbewerb eine immer größere Rolle. So entscheiden neben den harten Standortfaktoren auch die weichen Faktoren über die Ansiedlung neuer Betriebe oder den Verbleib des „Humankapitals“. Für die Städte bietet sich somit die Chance, sich über den Standortfaktor Sport im kommunalen Wettbewerb zu profilieren (Abel, K. (2002): Chancen und Risiken von Sport als Bestandteil des Stadtmarketing). Deshalb kann beispielsweise das gesteigerte Medieninteresse bei Sportgroßveranstaltungen genutzt werden, Impulse für die Stadt- und Regionalentwicklung zu setzen.

1.1.4 Impulse für den Breitensport und soziale Verantwortung

Sportgroßereignisse sind nicht nur ein Zuschauermagnet, sondern auch Motivation für Jung und Alt zur aktiven sportlichen Betätigung. Erfolgreiche Mannschaften oder Athletinnen und Athleten haben Vorbildcharakter und tragen dazu bei, dass viele Menschen sich für das aktive Sporttreiben begeistern. Somit bilden Sportveranstaltungen die „Speerspitze“ einer Sportstadt und liefern oft schnelle und effektive Impulse für die Erfüllung kommunaler Schwerpunkt-aufgaben. Gute Erfahrungen wurden mit der Kombination von Breiten- und Spitzensport gemacht. Dabei können vor, während oder nach dem eigentlichen Spitzensport-Wettkampf zahlreiche Angebote für die Bevölkerung eingebunden werden.

Beispielhaft sind hier die X-Games 2013 zu nennen, bei denen ergänzend zur spitzen-sportlichen Ausrichtung der Sportwettbewerbe zusätzlich der Breitensport aktiviert wurde. Die Vollversammlung des Stadtrates hat beschlossen, ein Rahmenprogramm anzubieten, das es den Münchner Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ohne finanzielle Hürden an dem Großereignis X-Games teilzuhaben und die immer populärer werdende Sportart Skateboarden kostenlos kennenzulernen und unter fachkundiger Anleitung auszuprobieren. Dieses Angebot wurde aus dem gesamten Stadtgebiet sehr gut angenommen, so dass in kürzester Zeit sämtliche Workshops ausgebucht waren. Der große Erfolg dieser Aktion zeigt ganz deutlich auf, welch weitreichenden Einfluss zum Teil Spitzensportveranstaltungen auf den Breitensport haben können.

1.1.5 Verbesserung der (Sport-)Infrastruktur - Nachhaltige Nutzung von Sportstätten

Die Erschaffung ungewöhnlicher (Sport-)Kulissen führt zu einer hohen Wiedererkennung, auch für die Stadt. Im besten Fall wird die Eventstätte später zur Ikone, wie dies in München mittlerweile für die Allianz Arena und vor allem für den Olympiapark gilt. Insbesondere der Olympiapark München hat als gefeierter Austragungsort der Olympischen Spiele 1972 die deutsche Sportgeschichte entscheidend mitgestaltet.

Auch vier Jahrzehnte später profitieren die Stadt und die Bevölkerung noch immer von diesem Großereignis. Die nacholympische Nutzung der Münchner Sport- und Veranstaltungsstätten, insbesondere des Olympiaparks, ist beispielhaft und weltweit einzigartig. Damit entstehen nachhaltige Impulse sowohl für den Breiten- und Spitzensport als auch für den „Freizeitwert“ Münchens.

1.2 Risiken

Betrachtet man nur die positiven Wirkungen, so kann die Bedeutung von Sportgroßveranstaltungen nicht angezweifelt werden. Große Sportveranstaltungen erzeugen aber auch erhebliche negative Belastungen. In den letzten Jahren gewinnt das Thema Umweltschutz, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung bei der Planung und Durchführung von Sportgroßereignissen immer mehr an Gewicht.

1.2.1 Ökonomische Risiken

Die immer höheren finanziellen Anforderungen, die mittlerweile von vielen internationalen Verbänden an die Ausrichterstädte gestellt werden, können zu einem Defizit führen, zumal Einnahmequellen wie beispielsweise TV-Lizenzen, Eintrittsgelder oder Sponsorenleistungen sehr oft komplett von den Veranstaltern und Rechteinhabern abgeschöpft werden. Damit werden die direkten Refinanzierungsmöglichkeiten immer geringer, was angesichts der zunehmenden Verschuldung vieler Kommunen ein erhebliches ökonomisches Risiko darstellt. Zudem werden die technischen und architektonischen Anforderungen immer spezieller und anspruchsvoller. Dies hat zur Folge, dass vorhandene Sportstätten oftmals nicht genutzt werden können und erhebliche Investitionen für eine Renovierung bzw. einen Neubau erforderlich sind. Einmalige Investitionen in die Sportinfrastruktur sind dabei nicht immer nachhaltig – dies belegen zum Beispiel die Investitionsruinen in Athen, Peking oder Turin.

1.2.2 Ökologische Auswirkungen / Umweltbelastungen

Sportgroßereignisse können je nach Sportart und Veranstaltungsform vielfältige negative Umweltbelastungen erzeugen. Zu den umweltrelevanten Bereichen zählen u.a. der Material- und Flächenverbrauch, Verkehrsbelastungen, Energie- und Wasserverbrauch, sowie ein allgemein erhöhtes Abfallaufkommen.

Verkehr

Eines der größten Probleme, vor allem im Hinblick auf den Klimaschutz, stellt die An- und Abreise der Akteure, Betreuerstäbe, Journalisten, Offiziellen und nicht zuletzt der Zuschauer dar. Sie alle legen weite Strecken im Flugzeug, Bus, Bahn oder Auto zurück und verantworten somit den Ausstoß großer Mengen CO₂. Der An- und Abreiseverkehr hat bei den meisten Veranstaltungen den Löwenanteil an den Treibhausgasemissionen.

Umfassende Mobilitäts-konzepte gehören heute daher fast schon zum Standard bei der Planung von Sportgroßereignissen.

Abfall

Da die Herstellung von Verpackungen sowie deren Entsorgung Treibhausgase verursachen, sollte durch die Verwendung von Mehrweggeschirr und -besteck sowie die Einführung von Pfandsystemen oder den weitgehenden Verzicht auf die Ausgabe von Werbematerialien Abfall vermieden werden. Hier geht die Landeshauptstadt München bereits seit Jahren mit gutem Beispiel voran und verpflichtet die Veranstalter zur Verwendung von Mehrweggeschirr.

Natur und Landschaft

Sport und Sportveranstaltungen können in verschiedener Weise zu Konflikten mit den Zielen des Natur- und Landschaftsschutzes führen. Sport braucht viel Fläche für Verkehr und Parkraum, für Medien, Ausstellungsflächen, Side-Events etc. Entlang der Trassen und in der Umgebung der Sportstätten wird die Natur durch den Sport selbst, aber auch durch die Zuschauer strapaziert. Hierbei ist es wichtig, die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren und Eingriffsintensität in Natur und Landschaft zu verringern.

Einige Negativbeispiele im Umgang mit dieser Thematik waren in letzter Vergangenheit die Olympischen Spiele in Peking und Sotschi oder das ökologische Desaster in Albertville 1992.

Lärm

Sport erzeugt Lärm, denn eine stimmungsvolle Atmosphäre, laute Fangesänge und Musik gehören für die meisten Zuschauer zum Ereignis dazu. Anwohner dagegen, die gar nicht am Sportevent teilnehmen, fühlen sich häufig gestört. Daneben gibt es Lärmimmissionen, beispielsweise durch An- und Abfahrt der Zuschauer, die kaum zu vermeiden sind. Insofern besteht häufig ein Dilemma zwischen Betroffenen und den Zuschauern und Aktiven, die sich freiwillig und bewusst dem Lärm aussetzen.

Energie- und Wasserverbrauch

Auch die Ressource Wasser wird durch Sportgroßereignisse verbraucht. Meist sind Sportstätte oder -disziplin größere Verbraucher als Zuschauer und Sportler – beispielsweise durch die Beregnung von Fußballfeldern und Golfanlagen oder die Herstellung der Eisfläche beim Eisschnelllauf oder Curling. Große Wassermengen verbrauchen manche Wintersportveranstaltungen zur Herstellung von Kunstschnee, gerade in Zeiten des Klimawandels, in denen die Schneeknappheit in vielen Wintersportregionen zunimmt.

Hinzu kommt der Energieverbrauch, denn kein Sport-Event kommt ohne Strom und Wärme aus. Energie wird hauptsächlich für den Betrieb der Sportstätten – wie das Flutlicht in Stadien

– und die temporären Bauten an den Veranstaltungsorten benötigt.

1.2.3 Gesellschaftspolitische Risiken

So bedauerlich das klare Votum des Bürgerentscheids vom 10. November 2013 zur Bewerbung um Olympische und Paralympische Winterspiele 2022 in München, Garmisch-Partenkirchen und den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein aus sportpolitischer Sicht war, so ist es doch ein deutliches Zeichen, dass sportliche Großereignisse zukünftig mit einer verstärkten Transparenz und Nachhaltigkeit geplant werden müssen, um den Menschen vor Ort Ängste vor finanziellen Sorgen und ökologischen Eingriffen zu nehmen.

Nimmt man die Analysen des Bürgerentscheides ernst, so gibt es innerhalb der Münchner Bevölkerung zwei wesentliche Gründe, die gegen eine Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022 sprechen:

Sinkende Glaubwürdigkeit der internationalen Sportverbände

Laut Meinung der Olympiakritiker wird das Scheitern der Bewerbung zu einem großen Teil der empfundenen Intransparenz des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) zugeschrieben. Sie werfen dem IOC „Knebelverträge“ mit den Ausrichterstädten, die ständige Profitmaximierung und den schier unaufhaltsamen Gigantismus der Spiele vor.

Das Votum in München und in den Partnerkommunen ist vor diesem Hintergrund kein Zeichen gegen den Sport im Allgemeinen. Vielmehr kann der Ausgang als Kontrapunkt gegen die steigende Kommerzialisierung gedeutet werden. Der Sport ist auf dieser Ebene in Verruf geraten. Seine Glaubwürdigkeit hat enorm gelitten.

Auch in anderen Ländern beschäftigt man sich mit der Frage nach dem Sinn oder Unsinn von milliardenschweren Großveranstaltungen. Nicht zuletzt die jüngsten Proteste beim FIFA Confederations Cup und bei der WM in Brasilien verdeutlichen die zunehmenden Unmutsbekundungen über Großinvestitionen zugunsten sportlicher Mega-Events und zu Ungunsten der Bildung, des sozialen Sektors, des Wohnungsmarktes und der Natur im jeweiligen Austragungsland. Die Sensibilisierung für diese Problematik ist mittlerweile auch in vielen anderen Nationen erfolgt, was sich u.a. auch in der Rückzugquote bei der Bewerbung um die UEFA EURO 2020 oder auch der Olympischen Winterspiele 2022 widerspiegelt.

Zunehmend kritische Meinung gegenüber Großveranstaltungen

Auch das vorbildlich nachhaltige Bewerbungskonzept für Olympische und Paralympische Winterspiele 2022 in München konnte nicht dazu beitragen, eine Akzeptanz für ein solches Großereignis zu schaffen und nach der Fußball WM 2006 die Vorfreude auf ein heimisches Wintermärchen zu wecken. Langfristig gesehen ist aber genau diese Akzeptanz und das Vertrauen der sportbegeisterten Zuschauerinnen und Zuschauer ein entscheidender Faktor.

Damit hat sich ein Phänomen unserer heutigen Demokratie auch in München bestätigt: Gerade Großprojekte können nicht mehr über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg entschieden werden. Denn nur mit dem Rückhalt aus der Bevölkerung erhalten große Vorhaben, die mit deutlichen Veränderungen für die Menschen verbunden sind,

weitreichende Akzeptanz.

Betrachtet man den Ausgang des Bürgerentscheids zur Olympiabewerbung, die mit einer Abstimmungsbeteiligung in München bei 29 % lag, so bleibt die Frage ungeklärt, ob die große Mehrheit an Nichtwählern (71%) einer solchen Veranstaltung nicht prinzipiell offen gegenüber gestanden hätte. Das knappe Ergebnis von 52% an Nein-Stimmen spiegelt somit gerade etwa die Meinung von 165.000 Bürgerinnen und Bürgern einer 1,47 Millionen Einwohnerstadt wider. Die Tatsache, dass sich Gegner bei Bürgerentscheiden weit leichter mobilisieren lassen als Befürworter, zeigt, dass gerade bei komplexeren Themen eine transparente und offene Kommunikationsarbeit gegenüber der Bevölkerung notwendig ist. Die eher zunehmend kritische Einstellung wachsender Bevölkerungsteile gegen Sportgroßereignisse ist von daher eine Entwicklung, die sehr ernst genommen werden muss. Die Landeshauptstadt München muss künftig verstärkt auf eine transparente Planung und Durchführung sportlicher Großveranstaltungen achten und die Nachhaltigkeit noch intensiver in den Fokus stellen. Für Verwaltung und Politik ist es die Aufgabe, die Menschen dabei verstärkt über das Thema zu informieren und Hintergründe zu beleuchten.

2. Sportveranstaltungen - Aktuelle Situation in München

Die Landeshauptstadt München hat sich in den letzten Jahren als sympathische, weltoffene und sozial engagierte Sport-Metropole präsentiert und konnte als ausgezeichnete Gastgeberin von nationalen und internationalen Sportereignissen überzeugen.

Der Fußball spielt dabei natürlich wie fast überall auf der Welt eine bedeutende Rolle. München setzt aber zugleich auf eine ausgewogene Mischung aus sportlichen Höhepunkten in den Bereichen Spitzensport und Breitensport, in Kombination mit Sportveranstaltungen mit sozialen Schwerpunktthemen sowie Trend- und Actionsport.

2.1 Breitensportveranstaltungen

Breitensportveranstaltungen fördern unmittelbar die aktive Sportausübung während der Veranstaltung selbst und setzen wichtige Impulse für die weitere sportliche Betätigung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Bei der mittelfristigen Ausrichtung der Sportveranstaltungsplanung liegt der Fokus auf den Interessen und Bedürfnissen der Münchner Bevölkerung, d.h. diese richtet sich nach der lokalen aktiven Sportnachfrage. Deshalb wird hier sehr stark auf breitensportliche Veranstaltungsformate mit Aktivierungscharakter gesetzt.

Aus den Ergebnissen der Sportentwicklungsplanung lässt sich feststellen, dass zum einen das Interesse und das Potenzial an Freizeit- und Breitensport in der Landeshauptstadt München besonders groß ist und zum anderen die (absolute) Nachfrage nach den „Individual- bzw. Massensportarten“ wie Radfahren, Laufen, Gymnastik, Schwimmen und dem Bereich Outdoorsport (Spazieren/Wandern, Klettern, Bouldern, Bergsteigen) in Zukunft

am stärksten verbreitet sein wird.

Damit optimale Voraussetzungen geschaffen werden, entsprechende Veranstaltungen langfristig zu etablieren und eine größtmögliche Nachhaltigkeit der Wirkungen zu erzielen, hat sich der Stadtrat in der Vollversammlung vom 24.11. 2010 (Vorlagenr. 08-14 / V 05327) mehrjährig auf die folgenden Kernthemen festgelegt:

Kernthema 1: Individual- und Massensportarten

- München Marathon
- Münchner Blade Night
- Cycling Days (geplant ab 2015)

Kernthema 2: Förderung der sportlichen Vielfalt

- Münchner Sportfestival
- Münchner Wassersportfestival

Eine konsequente Weiterverfolgung dieser Strategie wird sich nachhaltig auf die Sportstadt München und deren Bewohner auswirken und damit die Stellung Münchens als „Sportstadt des Breitensports“ festigen.

2.2 Spitzensportveranstaltungen auf „mittlerer Ebene“

Um den Ruf als national und international bedeutende Sportstadt zu festigen bzw. auszubauen, ist neben der mittelfristigen Ausrichtung im Breitensport eine zusätzliche kurzfristige Fokussierung (1-3 Jahre) auf münchenspezifische (Spitzen-) Sport-Themen bzw. gegenwärtig populäre Spitzensportveranstaltungen zielführend.

Positive Wirkungen können im Bereich Image und in den Medien erwartet werden.

Vorrangige Ziele dieser Spitzensportveranstaltungen „kleineren bis mittleren finanziellen und organisatorischen Ausmaßes“ stellen jedoch die Unterstützung der regionalen Vereinsarbeit sowie die Impulswirkungen sowohl für den Nachwuchs als auch für den Breitensport dar. Studien zeigen, dass Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene durch den Besuch von derartigen Sportveranstaltungen häufig zum eigenen Sporttreiben animiert werden.

Münchenspezifische Spitzensport-Themen:

- Leichtathletik (z.B. Jump & Fly, Ludwig-Jall-Sportfest)
- Beachvolleyball (Smart Beach Tour)
- Bouldern (Weltcup Finale, Weltmeisterschaften 2014)

2.3 Sportveranstaltungen mit sozialem Hintergrund

Ein sehr wichtiges Grundanliegen der Landeshauptstadt München ist die Förderung benachteiligter Menschen. Das Referat für Bildung und Sport - Sportamt verfolgt dieses Ziel unter anderem mit der Initiative „Vielfalt im Sport“ (Integration und Inklusion durch Sport).

Der Sport soll dabei den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft fördern, nachteiligen Tendenzen der Ausgrenzung und Anonymisierung entgegenwirken und Unsicherheiten und Vorurteile abbauen. Veranstaltungen stellen dabei eine wichtige Plattform dar, um dieses Bemühen der Stadt öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren.

Mit den Special Olympics München, den Nationalen Sommerspielen für Menschen mit geistiger Behinderung, sowie den Finalspielen der Blindenfußball-Bundesliga begeisterten zwei hochkarätige nationale Behindertensportveranstaltungen im Jahr 2012 tausende Besucherinnen und Besucher. Der große Erfolg bestätigt die Landeshauptstadt München darin, die Förderung der Vielfalt im Sport weiter voranzutreiben. Für München besteht nun die Herausforderung darin, auch zukünftig eine attraktive Sportstadt für ALLE Menschen zu sein. Die Elektrorollstuhlhockey-Weltmeisterschaft 2014 und der Aktionstag Gemeinsam Sport - Gemeinsam Spaß sind ein weiterer wichtiger Schritt zur Anerkennung und Gleichstellung des Behindertensports.

2.4 Trend- und Actionsportveranstaltungen

Aktuelle sowie vergangene Trendsportveranstaltungen in München, wie beispielsweise das weltbekannte Snowboardevent „Air & Style“, Tourstopps der Freeride Mountainbike (FMB) Worldtour, die Eissportveranstaltung „Crashed Ice“ oder zuletzt die „X-Games“, haben bereits mehrfach das gesteigerte Interesse der Bevölkerung an derartigen Veranstaltungsformaten gezeigt. Die Kombination aus Sport, Lifestyle, Musik und Unterhaltung nimmt im Bereich Sportevent- und Erlebnismarketing sowie dem Tourismus eine immer bedeutendere Rolle ein. Diese innovativen Eventkonzepte setzen an aktuellen Bedürfnissen und Verhaltensweisen der Zielgruppe(n) an und richten die (sportlichen) Inhalte an der soziodemografischen Struktur aus. Vor diesem Hintergrund sollte künftig im Hinblick auf die Münchner Sportentwicklung und -förderung ein wesentliches Augenmerk auf diesen lohnenden Trendsportbereich gerichtet werden.

Nach den X-Games 2013 hat der Olympiapark München gemeinsam mit der Stadt unter dem Titel „Munich Mash“ eine eigene Action- und Trendsportveranstaltung ins Leben gerufen. Rund um die Red Bull X-Fighters wurden weitere Events mit BMX Street, MTB Slopestyle und Skateboard veranstaltet.

2.5 Zusammenfassung

Ob als Gastgeberin von jährlich wiederkehrenden Breitensportveranstaltungen, Veranstaltungen mit sozialem Hintergrund oder als Austragungsort von Trendsportevents und internationalen Spitzensportwettkämpfen auf „mittlerer Ebene“: Die Landeshauptstadt München setzt auf eine soziale, moderne und regional ausgerichtete und damit vielseitige und nachhaltige Eventlandschaft. Die konsequente Weiterverfolgung dieser strategischen Ausrichtung wird sich positiv auf das Image der Sportstadt München auswirken und nachhaltige Wirkungen auf die Münchner Bevölkerung und den Münchner Sport haben.

3. Sportgroßereignisse in München

Neben den in Kapitel 2 dargestellten Veranstaltungsfeldern hat sich die Landeshauptstadt München in der jüngeren Vergangenheit einen weltweit anerkannten Ruf als kompetente und professionelle Gastgeberin von nationalen und internationalen Sportgroßereignissen erworben. Mit der erfolgreichen Durchführung von Großereignissen wie den Olympischen Sommerspielen 1972, der Leichtathletik EM 2002, Spielen der FIFA WM 2006 oder zuletzt den Finalspielen der Champions League 2012 konnte München nachdrücklich überzeugen und von den positiven Wirkungen auch entsprechend profitieren.

Die Anforderungen an eine Auswahl gewünschter Sportgroßereignisse und die Vorgaben an ein vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren nehmen dabei stetig und in erheblichem Ausmaß zu. Gerade in München stellt sich nach der fehlgeschlagenen Olympiabewerbung 2022 und der wirtschaftlich und rechtlich schwierigen Bewerbung um die UEFA EURO 2020 einmal mehr die Frage, welche Strategie die Landeshauptstadt München in diesem Bereich zukünftig verfolgen sollte.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aufgezeigt, dass es innerhalb der Stadtverwaltung Verbesserungspotenziale im Umgang mit diesem Aufgabenbereich gäbe. Vor diesem Hintergrund wird im Folgenden das komplexe Themengebiet Sportgroßereignisse beleuchtet.

3.1 Definition

Eine nähere Beschreibung der Begrifflichkeit Sportgroßveranstaltung ermöglicht es, eine Abgrenzung zu den in Kapitel 2 dargestellten Sportveranstaltungen vorzunehmen. Die Grenzen dabei sind nicht starr festgeschrieben, sondern zumeist fließend. Die unten stehende Definition hilft aber dabei zu erklären, was gemeint ist, wenn im Folgenden von Sportgroßereignissen in München die Rede ist.

Laut einer Definition nach Roth, R. / Türk, S. / Armbruster, F. (Sportgroßveranstaltungen in Natur und Landschaft. In: INOEK / BMU / BfN (Hrsg.)(2007); Sportgroßveranstaltungen. Schriftenreihe Natursport und Ökologie, Bd. 21, 21-29) spricht man von Großveranstaltungen, wenn an einem Veranstaltungstag entweder die Zahl der Besucher die Grenze von 10.000 oder die Zahl der Aktiven die Grenze von 5.000 übersteigt und die Veranstaltung über eine entsprechende sportbezogene und auch länderübergreifende medienrelevante Bedeutung verfügt wie zum Beispiel Welt- und Europameisterschaften in populären Sportarten.

Viele Städte haben den Nutzen solcher großer internationaler Sportereignisse für das Stadtmarketing, die regionale Wirtschaftsförderung und die sportliche Aktivierung der Bevölkerung längst erkannt (vgl. Kapitel 1.1 Chancen). Dies verdeutlichen auch die kürzlich in Deutschland durchgeführten oder nach Deutschland vergebenen Sportgroßereignisse, wie unter anderem die WM im Fußball (2006), Handball, Turnen (beide 2007), Leichtathletik (2009), Eishockey (2010), Ski Alpin (2011), Biathlon (2012) oder die Schwimm-EM (2014). Aktuell liegen der Landeshauptstadt München mehrere neue Anfragen für internationale

Sportgroßereignisse vor:

- Europameisterschaften Beach-Volleyball
- Europameisterschaften Tischtennis
- Weltmeisterschaft Handball
- Weltmeisterschaften Turnen
- Deutsches Turnfest

Mit der am 25. April 2014 mit der Abgabe des Bid Books bei der UEFA abgeschlossenen Bewerbung als Ausrichterstadt von Spielen der UEFA EURO 2020 zeigt sich München bereit, den eingeschlagenen Weg fortzuführen und seinen Status als herausragende Sportstadt national wie international zu festigen und auszubauen.

3.2 Probleme

Gerade die Bewerbung um Spiele der UEFA EURO 2020 hat gezeigt, dass grundsätzlich zwei große Problemfelder diesen Aufgabenbereich wesentlich beeinflussen.

3.2.1 Steigende Anforderungen an Sportgroßereignisse

Die wirtschaftlichen, rechtlichen, personellen und ökologischen Anforderungen großer Sportveranstaltungen an Ausrichterstädte haben sich in den letzten Jahren massiv gesteigert. Die vor kurzem durchgeführten Finalsple der UEFA Champions-League 2012, die Bewerbung um Olympische und Paralympische Winterspiele 2022 sowie die aktuelle Bewerbung Münchens um die Austragung von Spielen der UEFA EURO 2020 bestätigen diese Entwicklung.

Bei der Planung, Bewerbung und Durchführung von Sportgroßereignissen setzt man sich nicht nur mit den nationalen und internationalen Verbänden und deren Juristen auseinander. Mittlerweile werden bereits im Vorfeld spezialisierte Event- und Marketingagenturen sowie Rechtsanwaltskanzleien zur Unterstützung und Durchsetzung der Interessen hinzugeschaltet. Dies führt dazu, dass die Anforderungskataloge der Veranstalter und Rechteinhaber binnen weniger Jahre um ein Vielfaches komplexer geworden sind. Bereits in der Bewerbungsphase müssen verbindliche Garantien und Finanzausagen der Bewerberstädte abgegeben werden.

Aber auch äußere Einflussfaktoren wie die Kommerzialisierung, Medialisierung und Professionalisierung stellen immer komplexere Herausforderungen an die Planung und Durchführung von Sportgroßereignissen.

Im Vorfeld von und während der Durchführung von Sportereignissen, sind meist umfangreiche Abstimmungen und Prüfungen, wie z.B. zur vertraglichen Abwicklung des Verkehrsaufkommens erforderlich. Dazu sind erhebliche Kapazitäten in verschiedenen Referaten erforderlich.

Bei der strategischen Planung zur Austragung internationaler Sportgroßprojekte muss aufgrund des Wettbewerbs unter den Städten ein erhöhter zeitlicher Planungsvorlauf (> 5 Jahre), eine große Anzahl an Konkurrenten und entsprechende Netzwerkarbeit

einkalkuliert werden. Aufgrund der unter Ziffer 1.1 aufgeführten Chancen für das Stadtmarketing / Image, die Wirtschaft und den Tourismus einer Kommune herrscht ein großer Wettbewerb um medienwirksame Sportgroßereignisse. Dieses große Interesse der Städte, sowie die gleichzeitig gestiegenen Anforderungskataloge der Veranstalter treiben auch die kommunalen Beiträge in die Höhe und verringern die Chance, mit niedrigen Budgets und geringen Personalkapazitäten Sportgroßereignisse zu akquirieren.

Gelingt es einer Stadt letztlich, ein internationales Sporthighlight auszurichten, ist der Erfolg wesentlich von professionellen und flexiblen Strukturen abhängig (vgl. Olympiabewerbungsgesellschaft, Stabsstelle WM 2006). Personalzuschaltungen, die mehrere Monate dauern, aufwendige und zeitintensive Vergabeverfahren oder komplizierte Gestaltungsrichtlinien sind dabei kontraproduktiv.

3.2.2 Wechselnde Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten innerhalb der Stadtverwaltung

Die folgenden Beispiele zeigen, dass es für die Planung, Bewerbung und Umsetzung von Sportgroßereignissen in München immer erforderlich war, zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen innerhalb der Stadtverwaltung zur Verfügung zu stellen und effektive Arbeitsstrukturen zu schaffen.

- **FIFA Fußball Weltmeisterschaft 2006**

Arbeitsstrukturen:

Um die Vorbereitungen zur FIFA Fußball Weltmeisterschaft 2006 effektiv und erfolgreich durchzuführen, wurde im Referat für Arbeit und Wirtschaft eine Stabsstelle eingerichtet. Diese war beispielsweise verantwortlich für die Berichterstattung an den Stadtrat, die stadtinterne Kommunikation, die Koordination und Überwachung der Aktivitäten der Fachdienststellen und die konkrete Umsetzung des Rahmenprogramms. Eine Vielzahl von einzelnen Projekten in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern (Sponsoren, Eventagenturen, Künstlern, Medien, etc.) mussten entwickelt, vorbereitet und durchgeführt werden. Die Stabsstelle vertrat die Landeshauptstadt München auch gegenüber externen Partnern wie beispielsweise der FIFA, dem Bund, dem Freistaat Bayern oder anderen Gastgeberstädten. Je näher man zeitlich an die WM 2006 heranrückte, desto arbeitsintensiver wurden die dargelegten Arbeiten und der damit verbundene personelle Bedarf.

Personelle Ressourcen:

- Leitung der Stabsstelle (1,0 VZÄ): BesGr. A 15 bzw. VGr. Ia (E 15)
- stellvertretende Leitung und Marketing (1,0 VZÄ): BesGr. A 14 bzw. VGr. Ib (E 14)
- Sachbearbeitung (1,0 VZÄ): BesGr. A 11 bzw. VGr. IVb (E 10)
- Teamassistenten (1,0 VZÄ): BesGr. A 8 bzw. VGr. (E 8)

Erforderliche Stellenzuschaltungen in den Fachreferaten sind hier nicht dargestellt.

- **Champions League 2012**

Arbeitsstrukturen:

Der Stadtrat übertrug die Gesamtkoordinierung für die Champions League 2012 dem Direktorium, HA I, Protokollabteilung. Für die Planung, Koordinierung und Umsetzung wurde diesem Bereich eine Planstelle über mehrere Monate zugeordnet. Die Protokollabteilung richtete umgehend einen städtischen Koordinierungskreis unter Beteiligung aller betroffenen Referate ein. Für fachspezifische Aufgaben wie das Verkehrs-, Transport- und Sicherheitskonzept wurden eigene Arbeitskreise eingerichtet.

Die Landeshauptstadt, vertreten durch die Protokollabteilung, war wiederum Mitglied im LOC, dem Local Organising Committee, dem der Deutsche Fußball Bund (DFB), der FC Bayern München, die Allianz Arena GmbH und der Münchner Olympiapark angehörten. Das LOC arbeitete der federführenden UEFA zu.

Personelle Ressourcen:

Leitung der Stabsstelle (1,0 VZÄ): BesGr. A 14 bzw. VGr. Ia (E 14)

Kapazitätzuschaltungen in den Fachreferaten sind hier nicht dargestellt.

- **Special Olympics München 2012**

Arbeitsstrukturen:

Um die organisatorischen und operativen Aufgaben der Ausrichterstadt im Rahmen der nationalen Spiele für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung bewältigen zu können, wurden im Referat für Bildung und Sport – Sportamt, Abteilung Sportveranstaltungen für den gesamten Planungszeitraum von 1,5 Jahren eine Projektleitung in Vollzeit und eine Assistenz in Teilzeit eingestellt. Das städtische Projektteam hatte die Aufgabe, die Landeshauptstadt München im Organisationskomitee und in der Projektleitung „Special Olympics München“ zu vertreten, den engen Kontakt zu und die Abstimmung mit Special Olympics Deutschland zu gewährleisten, alle Dienstleistungen der Landeshauptstadt München zu koordinieren und sich eigenständig um die Bereitstellung der Sportstätten und der freiwilligen Helfer zu kümmern.

Personelle Ressourcen:

- Projektleitung (1,0 VZÄ): BesGr. A 12 bzw. VGr. Ia (E 11)
- Sachbearbeitung freiwillige Helfer (0,5 VZÄ): BesGr. A 10 bzw. VGr. IVb (E 9)

- **Bewerbung um Olympische und Paralympische Winterspiele 2018 und 2022**

Arbeitsstrukturen:

Sowohl die Stabsstelle München 2018 als auch die Projektgruppe 2022 waren unter der Leitung des Oberbürgermeisters als eigene Geschäftsstelle eingerichtet bzw. geplant (im Falle eines positiven Bürgerentscheids) und sollte die städtischen Aufgaben im Rahmen der Bewerbung um Olympische und Paralympische Winterspiele auf Arbeitsebene der Verwaltung koordinieren sowie Informationen und Entscheidungen für den Stadtrat vorbereiten. Weiterhin sollten diese Stabsstellen die Stadt bezüglich der Bewerbung nach außen vertreten, zum Beispiel gegenüber externen Partnern und gegenüber dem IOC.

Um die Aufgaben erledigen zu können, war eine befristete Ausstattung der

Stabsstelle mit mindestens drei bzw. vier Stellen geplant bzw. eingerichtet (Leitung, stellvertretende Leitung und eine bzw. zwei Stellen im Bereich Sachbearbeitung).

Personelle Ressourcen „München 2018“:

- Leitung der Stabsstelle (1,0 VZÄ): BesGr. A 15 bzw. VGr. Ia (E 15)
- stellvertretende Leitung der Stabsstelle (1,0 VZÄ): BesGr. A 14 bzw. VGr. Ib (E 14)
- Sachbearbeitung (1,0 VZÄ): BesGr. A 10 bzw. VGr. III/II (E 9)

Personelle Ressourcen „München 2022“:

- Leitung der Stabsstelle (1,0 VZÄ): BesGr. A 15 bzw. VGr. Ia (E 15)
- stellvertretende Leitung der Stabsstelle (1,0 VZÄ): BesGr. A 14 bzw. VGr. Ib (E 14)
- Sachbearbeitung (1,0 VZÄ): BesGr. A 13 bzw. VGr. III/II (E 12)
- Sachbearbeitung (1,0 VZÄ): BesGr. A 10 bzw. VGr. IVb (E 9)

Sofern München Candidate City geworden wäre, wären die Befristungen der oben genannten Positionen bis zum 31.12.2015 verlängert worden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in den vergangenen Jahren die Bewerbung und Umsetzung von Sportgroßereignissen in wechselnden städtischen Referaten durchgeführt wurde. Dafür wurde für jede Veranstaltung eine Stabsstelle bzw. ein Projektteam mit neuem Personal und zusätzlichen finanziellen Mitteln eingerichtet. Das spezifische Fachwissen und die Netzwerke mussten bei jeder Veranstaltung neu aufgebaut werden und wurden nach Abschluss nicht weiter genutzt. Die Projekte waren jeweils befristet angelegt, so dass auch die Personalressourcen wieder aufgelöst wurden. Dieses Vorgehen ist nicht effizient und nachhaltig.

4. Lösungsvorschläge

Möchte sich die Sportmetropole München auch zukünftig im Wettbewerb um nationale und internationale Highlights behaupten und Sportgroßereignisse ausrichten, ist es erforderlich, einen Arbeitsbereich für Koordinations- und Serviceleistungen qualifiziert und dauerhaft im Referat für Bildung und Sport - Sportamt zu implementieren. Dieser Bereich ist für die strategische Planung sowie die sportartspezifische Konzeption, Koordination und Umsetzung von Bewerbungsverfahren zuständig.

Der Erfolg dieses Arbeitsbereichs ist langfristig jedoch nur dann gesichert, wenn die Landeshauptstadt München auf die Chancen und Risiken in diesem Bereich (vgl. Kapitel 1) nicht nur passiv und abwartend reagiert, sondern aktiv eine eigene Strategie und Leitlinie inklusive Kriterienkatalog zum zukünftigen nachhaltigen Umgang mit Sportgroßereignissen entwickelt und anwendet.

Damit würde sich München eine eigene und von den Wünschen und Anforderungen der Veranstalter unabhängige Basis schaffen und eine Vorreiterrolle unter den großen Sportmetropolen einnehmen und zwangsläufig ihr sportliches Profil schärfen.

4.1 Arbeitsbereich für Sportgroßereignisse in München Anbindung an den bestehenden Eventservice

Das Sachgebiet Sportveranstaltungen im Sportamt des Referats für Bildung und Sport verfügt bereits über entsprechende Kompetenzen hinsichtlich Sportwissenschaft und Sportmanagement. Das spezielle Fachwissen im Bereich Projekt- und Sportveranstaltungsmanagement konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich aufgebaut und verbessert werden. Die vorhandenen personellen Ressourcen sind jedoch mit der Unterstützung und Durchführung von mehr als 60 Sportveranstaltungen (Breiten- und Spitzensport, Trendsport, Integration und Inklusion) pro Jahr bereits mehr als ausgelastet.

Um die höheren qualitativen und quantitativen Anforderungen an Sportgroßereignisse zukünftig besser bewältigen zu können und das aufgebaute Fachwissen und die bestehenden Kompetenzen im Veranstaltungsteam zu nutzen, schlägt das Referat für Bildung und Sport vor, den neuen Aufgabenbereich „Sportgroßereignisse“ in den bestehenden Service für Sportveranstaltungen im Referat für Bildung und Sport - Sportamt strukturell zu integrieren und die personellen Ressourcen in diesem Bereich zunächst um eine Planstelle dauerhaft zu erhöhen.

Die gestiegenen Anforderungen bei der Bewerbung um Spiele der UEFA EURO 2020 sowie die aktuell vorliegenden Anfragen für internationale Sportgroßereignisse (Europameisterschaften Beach-Volleyball, Europameisterschaften Tischtennis, Europameisterschaft Handball, Weltmeisterschaften Turnen, Deutsches Turnfest) bestätigen diesen Personalbedarf. Des Weiteren hat sich in der Praxis gezeigt, dass die Erstellung der UEFA EURO 2020 Bewerbungsunterlagen (Bid Book) und der Stadtratsbeschlüsse nur im Team durch eine zusätzlich eingestellte sportwissenschaftliche Fachkraft und die personelle Unterstützung aus dem bestehenden Veranstaltungsservice sowie aus der Rechtsabteilung des Referats für Bildung und Sport geleistet werden konnte.

Die an eine erfolgreiche Bewerbung anschließende personelle und finanzielle Umsetzung von Sportgroßereignissen variiert von Sportart zu Sportart stark und kann nicht Aufgabe dieses strategischen Arbeitsbereichs für Sportgroßereignisse sein. Offensichtlich werden diese sportartenspezifischen Unterschiede an den beiden Veranstaltungen UEFA EURO 2020 (Personalbedarf für die Umsetzung: 6,5 Stellen befristet) und der Europameisterschaft Beachvolleyball 2017 (Personalbedarf für die Umsetzung: 0,5 Stellen befristet).

Im Sinne einer Festlegung zwischen dem damaligen Oberbürgermeister Christian Ude und den Referenten soll sowohl die Bewerbung als auch eine spätere Umsetzung von Sportgroßveranstaltungen im Verantwortungsbereich des Referats für Bildung und Sport – Sportamt liegen. Entsprechend muss für diesen neu hinzugekommenen Bereich eine effektive wie flexible Arbeitsstruktur erarbeitet werden. Zu der konkreten Umsetzungsstruktur wird der Stadtrat im Zuge von anstehenden Sportgroßveranstaltungen (z.B. EURO 2020) rechtzeitig in Form von Einzelbeschlüssen befasst

4.2 Erstellung einer übergreifenden kommunalen Leitlinie inklusive Kriterienkatalog zum zukünftigen Umgang mit Sportgroßereignissen

Die Landeshauptstadt München kann in den kommenden Jahren Gastgeberin herausragender internationaler Sportgroßereignisse werden. Es bietet sich die Gelegenheit, die mit Sportgroßereignissen verbundenen nachhaltigen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Wirkungen zu nutzen und sich der Weltöffentlichkeit nicht nur sportbegeistert, sondern auch verantwortungsbewusst gegenüber der Natur, der Bevölkerung, der Wirtschaft und dem Sport zu präsentieren.

Bereits in den Bewerbungsunterlagen für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 und 2022 und für die UEFA EURO 2020 hat die Stadt ein deutliches Zeichen gesetzt, dass sich die Planung und Durchführung dieser Sportgroßereignisse an einer nachhaltigen Entwicklung orientieren muss.

Dieser Weg sollte mit der Erstellung einer übergreifenden kommunalen Leitlinie inklusive Kriterienkatalog zum zukünftigen nachhaltigen Umgang mit Sportgroßereignissen fortgesetzt werden. Ziel ist es, zukünftig Veranstaltungen nach ökologischen, sozialen und fairen Kriterien auszuwählen und umzusetzen.

Die Landeshauptstadt München übernimmt damit eine Vorreiterrolle. Im Verlauf der Bewerbung für die EURO 2020 wurde deutlich, dass in anderen Nationen und Städten ähnliche Prozesse der Sensibilisierung im Gange sind.

Nach Verabschiedung der Leitlinie durch den Stadtrat hat diese Gültigkeit für alle Sportgroßereignisse in München, d.h. auch für Sportgroßereignisse, an denen die städtischen Beteiligungsgesellschaften – insbesondere die Olympiapark München GmbH – beteiligt bzw. federführend sind.

Die Leitlinie für Sportgroßveranstaltungen wird in eine generelle Leitlinie Sport der PERSPEKTIVE MÜNCHEN (PM) einzubinden sein, die noch zu erarbeiten ist und für die eine Beauftragung durch den Stadtrat bereits erfolgt ist.

4.3 Abstimmungsprozesse und Verantwortung

Die Erstellung einer Leitlinie macht nur Sinn, wenn sich alle maßgeblichen Beteiligten später auch daran halten und dies in geeigneter Weise gesichert wird.

Von erheblicher Bedeutung ist deshalb die frühzeitige Abstimmung und strategische Planung mit Organisationen und Stellen, die sich mit Sportveranstaltungen in München befassen.

Insofern müssen bereits bei der Erstellung der Leitlinie die städtischen Beteiligungsgesellschaften, die betroffenen Referate sowie Sportveranstaltungsagenturen und Sportverbände einbezogen werden. Das gilt im besonderen Maße für die Olympiapark München GmbH, da ein nicht unerheblicher Teil der Sportgroßereignisse im Olympiapark stattfinden werden. Dabei sind auch die spezifischen betriebswirtschaftlichen Interessen der Olympiapark München GmbH zu berücksichtigen.

Ebenso ist es erforderlich, dass in Bezug auf die Bewerbung und Akquise sowie die Planung und Umsetzung ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten, aber auch hier insbesondere zwischen dem Referat für Bildung und Sport - Sportamt und der Olympiapark München GmbH stattfindet.

Nach der erfolgten Abstimmung liegt künftig die Einbringung der Beschlüsse über Sportgroßereignisse in der Verantwortung des Referats für Bildung und Sport – Sportamt.

5. Erforderliche Ressourcen

Wie in Kapitel 3.2.2 ausführlich dargestellt, wurden für die Bewerbung von Sportgroßereignissen innerhalb der Stadtverwaltung immer zusätzliches Personal und eigene finanzielle Mittel in wechselnden Dienststellen bereitgestellt. Möchte München auch zukünftig eine realistische Chance bei der Vergabe von Sportgroßereignissen haben und den gestiegenen wirtschaftlichen, rechtlichen und ökologischen Anforderungen gerecht werden, muss ein qualifizierter, dauerhafter Arbeitsbereich in den bestehenden Veranstaltungsservice implementiert werden. Eine Übertragung von Personalressourcen aus anderen Referaten kommt nicht in Betracht, da die jeweils für die Großereignisse eingerichteten Stellen nach Ablauf der Projekte aufgelöst wurden.

5.1 Personal

a) Aufgaben

Eine erfolgreiche kommunale Sportentwicklung im Bereich Veranstaltungen erzeugt einen erheblichen Arbeitsaufwand und beeinflusst viele Bereiche der Landeshauptstadt München wie beispielsweise die Wirtschaft, den Tourismus, das nationale und internationale Ansehen der Stadt, die kommunale Sportinfrastruktur, die Ökologie, die Gesundheit, soziale Aufgaben etc.

Die übergeordneten Aufgabenschwerpunkte des Arbeitsbereichs für Sportgroßereignisse sind dabei unter anderem:

Kommunale Leitlinie

- Erstellung einer übergreifenden kommunalen Leitlinie inklusive Kriterienkatalog zum zukünftigen Umgang mit Sportgroßereignissen unter Berücksichtigung aktueller wirtschaftlicher, rechtlicher und ökologischer Erkenntnisse und sozialer Wertmaßstäbe
- Erstellung einer mittel- bis langfristigen Strategie für Sportgroßereignisse
- Berücksichtigung der kommunalen Sportentwicklungsplanung
- Beobachtung gesellschaftlicher und sportlicher Entwicklungen und kontinuierliche Anpassung der Leitlinie

Kommunale Bewerbungsverfahren und -konzepte

- Laufende Kontaktpflege zu nationalen und internationalen Verbänden und anderen Veranstaltern (Anbahnung und „Scouting“)
- Planung, Koordination und Umsetzung von sportartspezifischen

- Bewerbungsverfahren und -konzepten sowie Beschlüssen
- Erstellung von Grundlagenpapieren, Prognosen und Empfehlungen sowie Vorbereitung von Entscheidungen für den Stadtrat, beratende Gremien des Stadtrats, die Referatsleitung und die Sportamtsleitung
- Ressortübergreifende Koordination der städtischen Arbeiten und Dienstleistungen
- Enge Zusammenarbeit mit beteiligten Referaten
- Interessenvertretung der Stadt gegenüber Veranstaltern und externen Partnern, inklusive Verhandlung und Umsetzung der städtischen Interessen und Zielen
- Beratung und Service zu allen Fragen bezüglich Sportgroßereignissen.

b) Zuordnung, Personalzuschaltung, Einwertung

Die erforderliche zusätzliche Stellenschaffung überschreitet die Zahl des genehmigten Stellenplans des Haushalts, so dass gemäß § 2 Nr. 10 GeschO eine Entscheidung der Vollversammlung des Stadtrats herbeizuführen ist.

Zuordnung

Aus Sicht des Referats für Bildung und Sport ist es fachlich und strukturell zielführend, den Arbeitsbereich Sportgroßereignisse in den bestehenden Veranstaltungsservice im Sportamt zu integrieren.

Personalzuschaltung

Um die bisherigen Aufgaben im Bereich Sportveranstaltungen (Breitensport, Trendsport, soziale Sportveranstaltungen, „kleinere“ Spitzensportveranstaltungen) mengenmäßig erledigen zu können und den neuen Anforderungen bei Sportgroßereignissen qualitativ gerecht zu werden, wird vorgeschlagen, zunächst eine zusätzliche Planstelle (Sport- und Eventmanager) im Bereich Sportveranstaltungen (1,0 VZÄ) zuzuschalten und somit das bisherige Sachgebiet von vier auf fünf Stellen zu erweitern (1 Planstelle Leitung Koordinationsstelle, 3 Planstellen „Sport- und Eventmanager“, 1 Planstelle „qualifizierte Verwaltungskraft mit eigener Projektverantwortung / gehobene Verwaltungsaufgaben“).

Ohne diese Zuschaltung sind die Aufgaben des Arbeitsbereichs Sportgroßereignisse und die Entwicklung einer übergreifenden kommunalen Leitlinie inklusive Kriterienkatalog vom Referat für Bildung und Sport - Sportamt nicht leistbar, da die anfallenden Arbeiten von anderen Dienstkräften im Sportamt nicht übernommen werden können.

Dabei handelt es sich nicht um eine zeitlich begrenzte Phase, sondern um eine dauerhafte Aufgabe und strategische Ausrichtung der Landeshauptstadt München im Bereich Sportveranstaltungen.

Überprüfung der Stelleneinwertungen im neuen „verschmolzenen“ Veranstaltungsservice

Die qualifizierte Bearbeitung dieser Aufgaben setzt ein abgeschlossenes sportwissenschaftliches Hochschulstudium auf Master-Niveau mit weitreichenden Kenntnissen und Erfahrungen bei der Bewerbung der Landeshauptstadt München um Sportgroßereignisse voraus. Die internationale und nationale Bedeutung und Verantwortung (vgl. Kapitel 2) des neuen Arbeitsbereichs ist sehr hoch.

Die vor wenigen Wochen erstellten Bewerbungsunterlagen (Bid Book) und Stadtratsbeschlüsse für die UEFA EURO 2020 haben in der Praxis auch gezeigt, dass eine solch komplexe und detaillierte Arbeit nur durch eine abgestimmte und enge Zusammenarbeit im Team geleistet werden kann. Die dafür erforderlichen Tätigkeiten werden in Hochphasen gemeinschaftlich geleistet. Um eine Gleichbehandlung unter den bestehenden „Sport- und Eventmanagern“ zu gewährleisten und die Teamstruktur zu erhalten, ist vorgesehen, dass das Referat für Bildung und Sport das Personal- und Organisationsreferat bittet, neben der Prüfung der neu beantragten Stelle auch die Eingruppierung der bestehenden Stellen im Veranstaltungsbereich mit Blick auf diese Veränderung zu überprüfen und neu zu bewerten.

Als Anhaltspunkt für die Einwertung der Stellen können vergleichbare bzw. identische Tätigkeiten zum Beispiel bei der Olympiapark München GmbH oder bei der Bewerbung um Olympische und Paralympische Winterspiele 2018 und 2022 (vgl. Kapitel 3.2) herangezogen werden.

Nach dem Vorbild dieser Eingruppierungen sollte das Referat für Bildung und Sport beim zuständigen Personal- und Organisationsreferat beantragen, den neu entstehenden „verschmolzenen“ Veranstaltungsservice für Sportgroßereignisse und Sportveranstaltungen mit folgendem Umfang und folgender Einwertung einzurichten:

- 1 x Leitung der Koordinierungsstelle in E 14
- 3 x Sport- und Eventmanager in E 13
- 1 x qualifizierte Verwaltungskraft mit eigener Projektverantwortung in A 12

Die tatsächliche Stellenbewertung erfolgt nach Prüfung durch das Personal- und Organisationsreferat.

5.2 Sachmittel für die Maßnahmenumsetzung

Der Umfang der nötigen Sachmittel für die Erstellung einer übergreifenden kommunalen Leitlinie inklusive Kriterienkatalog zum zukünftigen nachhaltigen Umgang mit Sportgroßereignissen, für aktuelle Bewerbungsverfahren und -konzeptionen sowie für Werbemittel kann derzeit noch nicht abschließend beziffert werden.

Für die Jahre 2015 fortfolgend wird zunächst ein Betrag i.H.v. 100.000 € jährlich angemeldet. Sollten weniger bzw. mehr Mittel erforderlich sein, wird dies im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanungsverfahren (Modellrechnung, Nachtragshaushalt, Schlussabgleich)

korrigiert.

Die Mittel dienen der Zuschaltung professioneller Unterstützung (z.B. Institute, Agenturen) und zur Beratung bei der Entwicklung einer Leitlinie mit entsprechendem Kriterienkatalog (Dienstleistungsauftrag). In diesem Zusammenhang können zudem zusätzlich Reise-, Seminar- oder Workshopkosten anfallen. Weitere finanzielle Mittel werden für die Vorprüfung von Bewerbungen, teils auch bereits für Vorverhandlungen mit Rechteinhabern benötigt. Auch die Erstellung von Präsentationswerken und Bewerbungsunterlagen oder die Organisation und Umsetzung von Stippvisiten internationaler Verbände bzw. Veranstaltern verursacht Kosten. Die Erfahrungen zur EURO2020-Bewerbung haben aufgezeigt, dass Beratungen durch externe Unternehmen (z.B. Ökoinstitute, Verkehrssicherungsagenturen) und Fachanwaltskanzleien (z.B. zu Markenrecht) in einigen Fällen unerlässlich sind.

5.3 Kosten

Folgende zentrale Mittel sind erforderlich:

a) Personalkosten

Der erforderliche Personalaufwand beträgt bis zu 85.850 € jährlich für 1,0 VZÄ.

Die Anmeldung des Mehrbedarfs erfolgt seitens des Referats für Bildung und Sport entsprechend der Stellenbesetzung.

Die Zuordnung erfolgt beim Produkt „Förderung von Sportveranstaltungen und Programmen“ (Produktziffer 6.3), Produktleistung „Förderung von Sportveranstaltungen“ (Produktziffer 6.3.3), Finanzposition Unterabschnitt 5500. Personalauszahlungen Sportamt, Dienstbezüge und Kostenstelle 19602000 Sportamt Abt. 2, Dienststellenschlüssel 09042 Abt. Vereine, Veranstaltungen und Freizeitsport.

b) Arbeitsplatz- und DV-Kosten

Im Zusammenhang mit der erforderlichen Stellenzuschaltung fallen neben den Personalkosten für die Einrichtung und die befristete Ausstattung der Stelle arbeitsplatzbezogene Sachkosten an. Diese sind im Einzelnen:

- einmalige investive Sachkosten für die Einrichtung und Ausstattung des Arbeitsplatzes (2.370 € bei Fipo 5500.935.9330.3)
- einmalige investive Kosten für die EDV-Ausstattung (1.500 € bei Fipo 5500.935.9364.2)
- dauerhafte konsumtive Sachkosten für den Arbeitsplatz (800 € jährlich, bei Fipo 5500.650.0000.6)
- dauerhafte konsumtive Kosten für die DV-Leistungen durch IT@M werden in Einzelbeschlüssen unter Hinweis auf das neue Preisbildungsmodell von IT@M nicht mehr ausgewiesen

Die Zuordnung der Arbeitsplatzkosten (inkl. EDV-Ausstattung) erfolgt beim Produkt „Förderung von Sportveranstaltungen und Programmen“ (Produktziffer 6.3), Produktleistung „Förderung von Sportveranstaltungen“ (Produktziffer 6.3.3).

c) Sachleistungen für die Maßnahmenumsetzung

Die notwendigen jährlichen Finanzmittel i.H.v. 100.000 € (Sachmittel für Maßnahmenumsetzung vgl. 5.2) werden seitens des Referats für Bildung und Sport für das Haushaltsjahr 2015 zum Nachtrag angemeldet. Für die Haushaltsjahre 2016 ff. werden die benötigten Finanzmittel seitens des Referats für Bildung und Sport bei der Stadtkämmerei im Rahmen der Modellrechnung im Produkt „Förderung von Sportveranstaltungen und Programmen“ (Produktziffer 6.3), Produktleistung „Förderung von Sportveranstaltungen“ (Produktziffer 6.3.3, Innenauftrag 1596026) angemeldet.

5.4 Kostentransparenz

Kostentabelle

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten *	bis zu 186.650 € ab 2015		
davon:			
Personalauszahlungen	85.850 €		
Sachauszahlungen **	100.800,00 €	3.870 € (investive Kosten für Arbeitsplatz- und IT- Erstausrüstung)	
Transferauszahlungen			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente	1,0		
Nachrichtlich Investition	0	3.870 € (davon 2.370 € für die Arbeitsplatzerstausrüstung sowie 1.500 € für die IT- Erstausrüstung in 2015)	

* Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten und Rückstellungen u. a. für Pensionen) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden. Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 50 Prozent des Jahresmittelbetrages.

** ohne IT-Kosten

Ab 2015 gelten für die Verrechnung der Leistungen mit it@M die vom Direktorium und der Stadtkämmerei genehmigten Preise. Die zur Zahlung an it@M erforderlichen Mittel für die Services „Arbeitsplatzdienste“ und „Telekommunikation“ werden im Rahmen der Aufstellung des Haushalts- bzw. Nachtragshaushaltsplanes in die Budgets der Referate eingestellt. Eine gesonderte Beschlussfassung über die Mittelbereitstellung ist daher nicht mehr erforderlich

Nutzen

Für den zu erwartenden Nutzen wird auf die obigen Ausführungen verwiesen. Ein unmittelbarer Nutzen entsteht durch die Schaffung des Arbeitsbereichs noch nicht. Mittelbar besteht der Nutzen in der späteren Bewerbung für Sportgroßereignisse und die daraus entstehenden Erlöse und gesellschaftspolitischen Wirkungen für das Stadtmarketing und den Sport.

Finanzierung

Der laufende Finanzierungsbedarf bei der Landeshauptstadt München für die Sportgroßereignisse kann nicht aus dem vorhandenen Budget des Referats für Bildung und Sport getragen werden. Die dargestellte Aufgabenstellung kommt im Referat für Bildung und Sport neu hinzu und ist durch den Finanzmittelbestand zu finanzieren.

Betroffen ist das Produkt „Förderung von Sportveranstaltungen und Programmen“ (Produktziffer 6.3), Produktleistung „Förderung von Sportveranstaltungen“ (Produktziffer 6.3.3, Innenauftrag 1596026).

Die Verrechnung der unter 5.1 dargestellt Personalkosten erfolgt:

Kosten für	Gliederungsziffer Vortrag	Fipo	Kostenstelle	Kostenart
1,0 VZÄ bei RBS-S, Veranstaltungsservice	5.1 b)	5500.410.0000.5 bzw. 5500.414.0000.7	190602210	601101 bzw. 602000

Die Verrechnung der unter 5.3 dargestellten Arbeitsplatz- und DV-Kosten und der unter 5.2 dargestellten weiteren Sachkosten:

Kosten für	Gliederungsziffer Vortrag	Fipo	Kostenstelle/ Innenauftrag	Kostenart
Einmalig investive Kosten zur AP-Erstausrüstung	5.3	5500.935.9330.3	--	--
Einmalige investive Kosten zur DV-Erstausrüstung	5.3	5500.935.9364.2	--	--
Dauerhafte Arbeitsplatzkosten	5.3	5500.650.0000.6	190602210	670100
weitere Sachkosten	5.2	5500.650.0000.7	IA 1596026	651000

Finanzierungsmoratorium

Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Finanzierungsmoratorium, weil bereits viele Anfragen für Sportgroßveranstaltungen vorliegen bzw. einige Bewerbungsverfahren eingeleitet und

zeitnah abgegeben werden müssen, die ohne personelle Zuschaltung nicht gewährt werden können.

6. Abstimmung

Diese Beschlussvorlage wurde mit dem Personal- und Organisationsreferat, der Stadtkämmerei, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Sozialreferat – Stadtjugendamt abgestimmt.

Ein Anhörungsrecht nach der Satzung für die Bezirksausschüsse besteht nicht.

Die Korreferentin des Referates für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Gabriele Neff, und die Verwaltungsbeirätin des Sportamtes, Frau Stadträtin Verena Dietl, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat stimmt dem Vorschlag des Referats für Bildung und Sport zu, einen zentralen und dauerhaften Arbeitsbereich für Sportgroßereignisse im Referat für Bildung und Sport - Sportamt einzurichten.
Das Referat für Bildung und Sport wird insbesondere beauftragt, Beschlüsse zu Sportgroßereignissen im Stadtrat einzubringen und diese Veranstaltungen vorab auf die Vereinbarkeit mit den gesellschaftspolitischen Zielen der Landeshauptstadt München zu prüfen.
Dies gilt auch für Sportgroßereignisse, an denen andere Referate, die Olympiapark München GmbH oder andere Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München in irgendeiner Form (Veranstalter, Ausrichter, Umsetzer, Partner, Vermieter) beteiligt sind.
2. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, eine übergreifende kommunale Leitlinie inklusive Kriterienkatalog zum zukünftigen nachhaltigen Umgang mit Sportgroßereignissen zu entwickeln und dem Stadtrat zur Abstimmung vorzulegen.
3. Das Referat für Bildung und Sport – Sportamt wird beauftragt, eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Dienststellen aller betroffenen Referate und Beteiligungsgesellschaften (Olympiapark, Stadtwerke, etc.) einzurichten, mit dem Ziel, die Erstellung der Leitlinie ressortübergreifend und umsetzungsorientiert zu unterstützen. Die beteiligten Referate (Referat für Arbeit und Wirtschaft, Kreisverwaltungsreferat, Baureferat, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Referat für Gesundheit und Umwelt, Kulturreferat, Sozialreferat – Stadtjugendamt) und Beteiligungsgesellschaften werden gebeten, am Prozess aktiv teilzunehmen.

4. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Einrichtung von 1,0 VZÄ sowie die Stellenbesetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.
Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 85.850 € entsprechend der tatsächlichen Besetzung der Stelle bei den Ansätzen der Personalauszahlungen beim Kostenstellenbereich Sportamt, Unterabschnitt 5500, anzumelden.
Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 5.4 dargestellt.
Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamten/-innen durch die Einbeziehung der erforderlichen Pensions- und Beihilferückstellungen ein zusätzlicher Personalaufwand in Höhe von bis zu 29.345 € (50% des Jahresmittelbetrags).
5. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die einmaligen investiven Sachkosten zur Arbeitsplatzerausstattung in Höhe von 2.370 € und die IT-Erstbeschaffungskosten in Höhe von 1.500 € für das Haushaltsjahr 2015 im Nachtrag zu beantragen.
Die dauerhaften konsumtiven Arbeitsplatzkosten in Höhe von 800 € sind durch das Referat für Bildung und Sport zusätzlich zur Modellrechnung 2016 anzumelden.
Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 5.4 dargestellt.
6. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die erforderlichen dauerhaften Sachmittel i.H.v. 100.000 € für das Haushaltsjahr 2015 zusätzlich zum Nachtrag und ab 2016 im Rahmen der Modellrechnung anzumelden. Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.
Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 5.4 dargestellt.
7. Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Finanzierungsmoratorium, weil bereits viele Anfragen für Sportgroßveranstaltungen vorliegen bzw. einige Bewerbungsverfahren eingeleitet und zeitnah abgegeben werden müssen, die ohne personelle Zuschaltung nicht gewährt werden können.
8. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.
9. Der Antrag Nr. 08-14 / A 02622 der Stadtratsfraktion Die Grünen/RL vom 07.07.2011 wurde aufgegriffen. Eine endgültige geschäftsordnungsgemäße Behandlung erfolgt in einer späteren Beschlussfassung.
10. Der Antrag Nr. 08-14 / A 04849 der Stadtratsfraktion Die Grünen/RL vom 29.11.2013 wurde aufgegriffen. Eine endgültige geschäftsordnungsgemäße Behandlung erfolgt in einer späteren Beschlussfassung.

III. Beschluss
nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Rainer Schweppe
Stadtschulrat

IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport - Sportamt

Abdruck von I. mit IV zur Kenntnisnahme an

an das Referat für Arbeit und Wirtschaft

an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

an das Referat für Gesundheit und Umwelt

an das Sozialreferat

an das Personal- und Organisationsreferat

an das Direktorium

an die Olympiapark München GmbH

an RBS – KBS

an RBS – GL 2

an RBS - GL 10.2

an RBS – SpA/V

an RBS-SpA/G

Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird hiermit bestätigt

Referat für Bildung und Sport – Sportamt

Datum: